

**Rede  
der Sprecherin für Umwelt, Energie und Klimaschutz**

**Thordies Hanisch, MdL**

zu TOP Nr. 52

Erste Beratung

**Kostbares Land: Produktionsintegrierte Kompensation  
stärken, Wildwuchs beenden, Flächenbedarf verringern  
und Genehmigungsverfahren beschleunigen!**

Antrag der Fraktion der CDU - Drs. 19/5973

während der Plenarsitzung vom 13.12.2024  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Frau Präsidentin. Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Das Thema, das die CDU aufgreift, ist wichtig. In allen Planverfahren brauchen wir Kompensationsmaßnahmen, und diese gehen immer mit zeitlichem und personellem Aufwand einher.

Ich gebe für alle, die nicht in diesem Bereich tätig oder Mitglied im Umweltausschuss sind, einmal eine kurze Einordnung zum Thema Kompensation. Wenn wir etwas bauen - zum Beispiel eine Straße -, und dabei wird ein Baum gefällt, dann wird an anderer Stelle zur Kompensation ein Baum gepflanzt, damit wir in Niedersachsen weiterhin Bäume haben. Manchmal passiert das auch auf landwirtschaftlichen Flächen, vielleicht nicht unbedingt mit Bäumen, aber ich bleibe bei dem Beispiel. Wenn wir dann auf landwirtschaftlichen Flächen überall Bäume hätten, dann wäre das ein bisschen schwierig, weil dann keine Landwirtschaft mehr möglich wäre. Deswegen gucken wir bei produktionsintegrierten Maßnahmen, wie das miteinander einhergehen kann.

Das bisherige System, das ich jetzt in einfachen Worten versucht habe darzustellen, hat aber auch zur Folge, dass bei allen Planungen zuerst einmal festgestellt werden muss, was da eigentlich passiert, welcher Vogel betroffen ist, welcher Baum gefällt wird, und dann müssen Maßnahmen entwickelt und die Beeinträchtigungen ausgeglichen werden.

Sie schlagen nun vor, das alles mit einer Landeskompensationsverordnung in die richtigen Bahnen zu lenken. Ob das an dieser Stelle das richtige Mittel zum Zweck ist, stelle ich aber dann doch infrage.

Das kann auch kompliziert enden. Im Protokoll einer Sitzung eines rheinland-pfälzischen Regionalplanungsvorstandes habe ich dieses Zitat gefunden - das ging ziemlich schnell -: „Seit Ende letzten Jahres bestünde die Landeskompensationsverordnung, die allerdings hochkomplex sei und Verständnisfragen offenließe.“

Wir müssen also mal wieder aufpassen, dass wir es nicht unnötig kompliziert machen. Manchmal werden solche Verordnungen ja vor Ort bei den umsetzenden Behörden auch als Gesetze verstanden und lassen dann wenig Spielraum, um Lösungen zu finden. Aber es gibt auch Arbeitshilfen. Die Arbeitshilfe, die wir hier haben, ist ja vielleicht auch noch ausbaufähig.

Ich finde, es sollte - abgesehen von produktionsintegrierten Kompensationsmaßnahmen - auch gesehen werden: Die aktuellen Planverfahren zu Energie Neubauten gehen auch über Landesgrenzen hinweg. Wenn sich also jedes

Bundesland immer wieder etwas Eigenes ausdenkt, stellt sich die Frage, ob das bei den Planungen hilfreich ist, die wir jetzt gerade zu bewältigen haben.

Ich denke, wir beraten das im Ausschuss und gucken, wie das geht und auch, was an Pauschalisierung möglich ist. Denn wir können es uns angesichts der Energieneubauten, die wir vor der Brust haben, einfach nicht leisten, nicht weiter über Vereinfachungen nachzudenken. Ich freue mich auf die Beratungen im Ausschuss.

Vielen Dank.